

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. 18, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummern 7981, 7982, 7983, 7984, 7985, 7986, 7987, 7988, 7989, 7990, 7991, 7992, 7993, 7994, 7995, 7996, 7997, 7998, 7999, 8000. — Verantwortlich für die Redaktion: Albert Hertling in Halle.

Nummer 245

Halle, Dienstag den 25. September

1917

Erfolgreicher Flugangriff auf London.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(M. T. N.) Großes Hauptquartier, 25. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die von unserer Artillerie durchgeführte Belagerung der generierten Batterien ergab zeitweise ein beachtliches Nachlassen des feindlichen Feuers an der strandbüchigen Schlachtfeldfront. Einzelnen starken Feuerwellen folgten keine Angriffe der U-Boote.

Auf dem Ostufer der Maas spielten sich zwischen der Straße Bacherwillem-Charmont und Doucourt bei heftiger Artillerieartigkeit örtliche Infanteriegefechte ab. Südlich von Doucourt entziffen unsere Truppen den Franzosen Gräben in 100 Meter Breite und hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe. Im Ghaume-Walde kam es zu erbitterten Nahkämpfen, welche die Lage nicht änderten. Bei Neuzang hatte ein Versuch in die feindlichen Linien vollen Erfolg. Am Abend wurden den Franzosen über 50 Gefangene abgenommen.

militärische Bauten und Speicher im Herzen von London, an Dover, Southend, Chatham und Sheerness wurden Bomben abgeworfen. Grände bezeichnete die Wirkung. Alle Flugszene lebten unerschrocken zurück. Auch Dünkirchen wurde mit Bomben angegriffen.

mazedonischen Front
keine größeren Kampfhandlungen.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.
Der Luftangriff auf London.
Am 25. September. Neuter meldet amtlich aus London: Feindliche Flugzeuge haben gestern die Südostküste angegriffen. Die Angreifer erzielten über verschiedene Ortschaften von Kent und Essex. Einige folgten der Themse und griffen London an. Bomben wurden 6 Tote und etwa 20 Verwundete gezählt. Auch Luftschiffe sind gestern unweit der Mäule von Lincolnshire erschienen. (Eig. Rundsch.)

Friedensnoten und Friedensbedürfnis.

Der Ausgang zu weltpolitischen Entschädigungen.

Karlsruhe, 25. September. Die führende liberale Zeitung Englands „Manchester Guardian“ schreibt: Auf die deutsche Antwortnote muß Lloyd George eine Antwort geben. Immerhin kann die deutsche Friedensnote der Ausgang zu weltpolitischen Entschädigungen sein, denn der deutsche Note atmet eine gewisse Versöhnlichkeit und Aufrichtigkeit. Die nächsten 14 Tage werden uns Klarheit bringen. (H. 3.)

Die bevorstehende Kanzerleide.

Berlin, 25. September. Nach dem „Berliner Tageblatt“ wird der Reichstag am Donnerstag, den 27. September, im Reichstag in der Sitzung des Hauptausschusses das Wort nehmen.

Die Friedensvorschlüge des Reichstanzlers.

Halle, 25. September. Die „Haller Nachrichten“ melden aus Paris: In informierten politischen Kreisen berichtet man, daß die Friedensvorschlüge, die der deutsche Reichstanzler am 27. September erstatten wird, seit Anfang September in Paris offiziell bekannt seien. Man betrachtet sie dort als Inzidenten und schreibt ihnen einen ganz anderen Wert zu, als die Franzosen von Elia-Lothringen und des Trentino darin offenlegen wurden. (Hoff. 3a.)

Englischer Uebergriff gegen Schweden.

Bern, 24. September. „Reit Paris“ melden aus Washington: In politisch in Kreisen der Vereinigten Staaten meinte man der Zurückhaltung von der Amerikaner des neuen schwedischen Sonderbotschaften durch die kanadischen Behörden von Dollar große Bedeutung bei. Die Zurückhaltung sei auf Genehmigung der englischen Behörden erfolgt. Die brit. Kartenmappen enthielten die ganzen Armeen für die schwedische Gebietsbildung in Washington. Man glaubt allgemein, daß in diesem Falle die kanadischen und englischen Behörden hauptsächlich eine Demonstration vornehmen wollten infolge der letzten Entschuldigungen. Man habe jedoch um so größeres Vertrauen in eine freundschaftliche Beziehung der Mächte, als man vermute, daß die Kartenmappen des britischen Generalstabes ebenfalls zwecks Festlegung der nach Schweden auszuweisenden Gebietsmittel.

Die Absperrung Petersburgs.

Sankt Petersburg, 25. September. Neuter meldet aus Petersburg: Vom 23. September ab ist das Betreten Petersburgs völlig verboten worden, nur gegen besondere Erlaubnisarten darf jemand die Stadt betreten. Man sieht dieses Verbot dem Wunsch der Regierung an, eine abermalige Ueberfüllung der russischen Hauptstadt zu vermeiden. (Zgl. Rundsch.)

Weiterer Gedankenaustausch in der Friedensfrage.

Lugano, 24. September. Die vatikanische Presse lokal, daß die deutsche als österreichisch-ungarische Antwort an den Papst Ergänzungen erfordern werden, insbesondere betreffs der politischen und territorialen Streitfragen, sei es durch Erklärungen des Reichstanzlers im Reichstage, sei es durch Fortsetzung des diplomatischen Austausches, für welchen durch die arbeitsmäßige Zustimmung der Mittelmächte zur Papstnote eine ausreichende Grundlage gegeben erscheint. In der italienischen Öffentlichkeit wird die Note der Mittelmächte zunächst mit jenem abweisen Befehle aufgenommen, das man anscheinend für besonders Flug und würdig hält. Man hat natürlich beanstandet, daß die konkreten Ansprüche der Entente keine verbindlichen Rücksichten erlauben haben und im Kerger darüber, hat man verraten, daß Abrüstung, Schiedsgericht und sonstige ideale Forderungen des fünfjährigen Vorkrieges den für die Entente keineswegs Selbstzweck sind, sondern nur Wehensarten zur Befriedigung der öffentlichen Meinung und Deckungsmittel für die unmittelbaren, durchaus materiellen Interessen bezüglich der Erwerbung beziehentlich der Verdrängung bilden. (Nat. 3a.)

Selbständige Antwort Auslands.

Halle, 25. September. „Korriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die russische Regierung wird bei

Papstnote selbständig beantwortet. Sie hat sich dabei dem friegsfeindlichen Druck des Arbeiter- und Soldatenrates gefügt.

Nach weiteren Petersburger Meldungen liegt dem am Montag in Petersburg ankommengetretenen Demokratischen Monarch ein Antrag auf maximalistischen Verbands Aufhubs vor, der von der Regierung die Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen verlangt. Der Antrag wird unterstützt von den Soldaten- und Arbeiterräten in Moskau, Kronstadt, Odessa und Siew. (H. 3.)

Auslands Friedensbedürfnis.

Amsterdam, 25. September. Wie ein Londoner Geschäftsroman berichtet, besagt ein dort eingetroffenes Privattelegramm aus französischer Regierungskreisen in Frankreich, daß man daran geht, daß in Frankreich in kurzer Zeit infolge der Lage des Landes gewonnenen Frieden zu drängen, oder allein Frieden zu schließen. Die Zustände seien hoffnungslos für die Alliierten, die auch auf die russische Hilfe nicht mehr rechnen. (Hoff. 3a.)

Kein Kriegsende abzusehen?

Jülich, 25. September. Der englische Mitarbeiter der „Haller Nachrichten“ schreibt: Trotz aller umlaufenden Friedensgerüchte sei kein Kriegsende abzusehen. Der ehemalige Minister Samuel erklärte,

Nochmals das Kornilow-Unternehmen.

Halle, 24. September. „Novos“ verbreitet folgende „Marin“-Meldung aus Petersburg: In allen Kreisen erregen die Enthüllungen Samojlows und Kilmontens über den Urrprung der Kornilowischen Verschwörung das größte Aufsehen. Danach scheint es, daß General Kornilow gemäß einem an höherer Stelle beschlossenen Plane handelte, der das Ziel verfolgte, das Land und die Arbeit von der Diktatur der Extremisten zu retten. General Kornilow befürchtete einen Augenblick auch die Wiederherstellung der Monarchie. Im letzten Augenblick wendeten sich Kornilow an der Regierung bezüglich des Marschplans auf Petersburg Meinungsverschiedenheiten auf, und der Soviet entschied sich zur Vermeidung der Hauptstadt. Die sozialdemokratische Presse ist durch diese Enthüllung sehr aufgebracht.

Schlußlag der russischen Todesbataillone.

Sankt Petersburg, 24. September. Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet aus Stockholm: Die militärischen Sachverständigen der russischen Presse fordern die Auflösung der aus der kaiserlichen Julijoseffine besetzten 102 Todesbataillone. „Dien“ schreibt: Diese Bataillone seien trotz ihres Eifers und ihrer Tapferkeit für die Armee von wenig Nutzen. Sie belähen meist aus ausgewählten Leuten und werden für besonders schwierige Aufgaben, wie zur Eröffnung

wichtiger Angriffe verwendet und haben daher veränderte Verleuchte. Statt den übrigen Truppen zu helfen, üben sie eine entgegengesetzte Wirkung aus, die Angriffsstruppen bisher mit ihren Aufträgen mit der Begründung auszuweichen suchen, daß beratigtes nur den Todesbataillonen aufkomme. „Nachtige Volla“ berichtet, daß die Gründerin der weiblichen Todesbataillone, Leutnant Wostorjewa, die vier Tage von Soldaten ihrer Bataillone, die sie wegen Unzufriedenheit bestrafen mußte, halbtot geprügelt wurde. Man war genötigt, ein benachbartes Regiment herbeizurufen, um die Unruhmachen zu unterdrücken. Das Todesbataillon wurde aufgelöst, von seinem Befehl werden 250 Soldaten zu dem an der Front bestehenden Rekrutenbataillon abgeteilt und die übrigen entlassen.

Der bekochene „Messaggero“.

Lugano, 24. September. Der Mailänder „Avanti“ stellt die Aufsehen erregende Frage: „In welchem Zweck und aus welchem Grunde wurde am 7. September im Hotel Select in Rom von dem Franzosen Monieur Babiot dem „Messaggero“ die Summe von anderthalb Millionen anbezahlt?“ Die sozialistische Partei meldet eine Anfrage über diesen und ähnliche Fälle an und verlangt die Einleitung einer Untersuchung über die Herkunft der Betriebsmittel verschiedener großer Zeitungen.

Aus dem österreichischen Reichsrat.

Wien, 25. September. Die heutige erste Sitzung des Reichsrates nach den Ferien brachte eine kleine Session. Einige an der Front befindliche Abgeordnete haben das Präsidium vertrieben, daß sie keinen Urlaub erhalten haben. Auf ein Schreiben des Präsidiums hat das Oberkommando die sofortige Beurlaubung dieser Abgeordneten angeordnet. (Hof.-Mtg.)

Kein amerikanisches Gold nach Spanien.

Amsterdam, 25. September. Nach Meldungen der „Associated Press“ aus Washington hat das Schatzamt in Uebereinstimmung mit Wilson durch Ausfuhrverbot beschlossen, die Goldausfuhr nach Spanien zu verbieten. (Hoff. 3a.)

Der internierte Hofmaler.

Amsterdam, 25. September. Einer holländischen Privat-Depeche zufolge wurde der englische Hofmaler Lazzio, ein Uhnar von Geburt, auf Verleih des englischen Ministers des Aeußenen interniert. „Daily Express“ sagt dazu, daß Lazzio die Ministeriale eines Neutralen benutzte, um einen Brief mit Mitteilungen, welche die Behörden kompromittieren, nach dem Auslande zu befördern. (Hof.-Mtg.)

